

# Schiller Aktuell

Sommerausgabe

2020

Nr. 75



# STABIL

## Gegen das Vergessen - Was kann ich tun?

Dies war die Frage, die wir uns immer wieder im Laufe der Vorbereitungen unserer GFS gestellt haben. Hierzu haben wir uns konkret mit dem Gedenkbuch im Salmen beschäftigt.

Das Gedenkbuch im Salmen beinhaltet Biografien der Opfer des Holocaust. Seit 2005 treffen sich bis zu 15 Jugendliche für 2-3 Monate wöchentlich im Ritterhaus. In dieser Zeit bekommen sie Kopien von Dokumenten aus dem Staatsarchiv Freiburg und dem Stadtarchiv Offenburg, welche die Schüler durchlesen und auswerten, um anschließend eine Biografie eines Opfers des Holocaust zu verfassen.

Die Schwierigkeiten beim Verfassen einer solchen Biografie lagen hauptsächlich darin, die wichtigen, aber auch richtigen Informationen aus den Dokumenten zu entnehmen. Manchmal gab es eine Information doppelt, jedoch mit verschiedenen Zahlen oder Schreibweisen. In diesem Fall mussten wir schauen, welche Jahreszahl oder welches Datum öfters vorkommt, denn diese ist meist die richtige. Für einige Schülern gab es auch zu wenige Informationen, die man aus den Dokumenten entnehmen konnte, was ein großes Problem darstellte. Denn wenn einem Schüler z.B. die komplette Kindheit fehlte, konnte er über diesen wichtigen Teil des Lebens seiner behandelten Person nichts schreiben. Wenn die Person zu Beginn ihres Lebens nicht in Offenburg gewohnt hat, dann konnte man sich an ihre Geburtsstadt wenden und mit etwas Glück hat man weitere wichtige Informationen bekommen.

Im Laufe unserer Arbeit am Gedenkbuch im Salmen haben wir die Ausstellung im Museum im Ritterhaus, die über das allgemeine Leben zwischen 1933 - 1945 in Offenburg informiert, besucht. An diesem Tage haben wir auch die Ausstellung im Salmen, der ehemaligen Synagoge, angesehen. Dort werden im „Treppenhaus“ Kurzporträts einiger Offenburger Juden, die besonderes geleistet haben und wie sich deren Leben zwischen 1933 und ihrer Deportation stark verändert hat, ausgestellt. In diesem Treppenhaus liegt auch das Gedenkbuch, in dem alle schon geschriebenen Biografien gesammelt werden. In einem kleinen Raum über dem Saal im Salmen sind alle Bilder der Offenburger Juden aufgehängt, die am 22. Oktober 1940 von Offenburg nach Gurs deportiert wurden. Uns fiel auf, dass dort fast nur ältere Menschen abgebildet waren, denn viele Jüngere waren vor Beginn des Krieges geflüchtet. Im Geschichtsunterricht lernen wir Schülerinnen und Schüler hauptsächlich etwas über die Fakten, Hintergründe und den Verlauf des 2. Weltkriegs. Durch das Gedenkbuch haben wir uns noch genauer mit der Zeit des Nationalsozialismus beschäftigt und einen besseren Eindruck vom Leben während dieser Zeit bekommen. Mithilfe unserer Biografien von Betty Sturmann und Johanna Cahn haben wir einen kleinen Beitrag geleistet, das Geschehene des Holocaust nicht zu vergessen.

*(Ida Hillenbrand und Sina Laible)*

## *Gegen das Vergessen....*



*Johanna Cahn – 1943 in Auschwitz ermordet*



*Stolpersteine zum Gedenken an Johanna Cahn und Betty Sturmann*